

Flamur Bajraktari testet: Turtlebox Jumbo

Flamur Bajraktari aus Frankfurt hat im Mai einen Großkunden aus der Banken- und IT-Branche umgezogen. Mit im Praxistest: Die neue Jumbo-Turtlebox, die auch von der DMG AG bundesweit verliehen wird.

Flamur Bajraktari ist ein Umzugsunternehmen, das laut seiner Homepage in erster Linie Speditionsleistungen für den Confern-Partner Donath aus Königstein und die SML Logistik und Distributionssysteme aus Mosbach erbringt. Neben einer Niederlassung in Frankfurt unterhält Flamur auch eigene Stützpunkte in Duisburg und Leimen. Beteiligt war Flamur nach eigenen Angaben bislang an Umzügen der Deutschen Bank Frankfurt, T-Mobile Münster, DHL Flughafen-Frankfurt, Siemens München, Bundesverfassungsgericht Karlsruhe oder auch der Europäischen Zentralbank Frankfurt. Die Planung für einen zuletzt ausgeführten Projektumzug aus der IT- und Bankenbranche im Mai dieses Jahres hatte Flamur Logistik, die Umzugssteuerung führte Flamur gemeinsam mit Consulter Carsten Seifert aus. Er fasst seine Eindrücke über die dort erstmals eingesetzte Turtlebox Jumbo, eine wiederverwendbare faltbare Kunststoffbox, die mit einer eigens

konstruierten Rollunterlage zu einer Rollbox wird, zusammen:

„Bei diesem Projektumzug kamen 100 der ‚Big-Turtle‘-Boxen zum Einsatz. Diese Boxen wurden zusätzlich zu 350 Rollwannen von Roldorent bestellt. Das Ergebnis: Die Abholung mit einem 3,5-Tonnen-Lkw ist eine Bombe! Für die vergleichbare Abholung von 100 PC-Rollwannen wären zwei 7,5-Tonnen-Lkw notwendig gewesen.

Zum Packen von TFT-Bildschirmen in die ‚Big-Turtle‘: 24-Zoll-Bildschirme sind zu groß, die Big-Turtle lässt sich nicht mehr mit dem Deckel schließen. Unsere Lösung war, die TFT zu legen, was aber nur möglich ist, wenn der TFT einen Rahmen hat. Die neuen, rahmenlosen Monitore können nicht auf die TFT-Oberfläche gelegt werden. Ein aufrechter Transport wäre erforderlich, dies bedeutet jedoch, dass die Box zu niedrig ist. Optimierungspotenziale sehe ich in einer Vergrößerung der Turtleboxen in der Höhe um 5 bis 10 Zentimeter. Dann können auch 24-Zoll-Monitore

aufrecht transportiert werden. Das wäre meines Erachtens optimal. In Rollwannen werden von anderen Speditionen auch Schaumstoffe verwendet. Schaumstoff-Einlagen halten generell so lange, bis diese fertig oder verdreckt sind. Ich denke, solche Schaumstoffe können mehrere Jahre halten.

Ein ‚Nachteil‘ ist meines Erachtens, dass sich die ‚Big Turtles‘ mit offenem Deckel nicht stapeln lassen. Man sollte eine Stapelfähigkeit im offenen Zustand ermöglichen. Die Kisten sind im offenen Zustand aufeinander gerutscht, es gab keine Fixierung. Es ist halt so, dass in der Praxis die Boxen auch im geöffneten Zustand gestapelt werden sollten, beispielsweise wenn diese zum Einsatz im Projekt vorbereitet werden. Es macht keinen Sinn, die Boxen aufzubauen und zu schließen, bevor diese beladen werden. Gegebenenfalls sollte man Verstärkungsstreben auf der Box einbauen, da sie im offenen Zustand instabil ist. Das wäre ‚nice to have‘. Aber diese Turtlebox ist auch in der jetzigen Art ein interessantes Equipment für den Projektumzug.“



Das sagt der Hersteller

Leopold Schoeller ist Geschäftsführer von Turtlebox aus München, nimmt Stellung zu den drei geäußerten Verbesserungspunkten: „Die Jumboboxen greifen eigentlich ganz gut ineinander. Man muss die obere Box einmal kurz rumschieben damit sie in die Vertiefung fällt, ansonsten liegt sie auf einer Seite auf. Ich habe auch nochmal ein Foto von offenen gestapelten Jumboboxen gemacht [Bild oben].

Zum zweiten Punkt, der fehlenden Polsterung: Ich denke, dass man bei den Schaumstoff-Inlets vor allem daraus achten muss, dass sie nicht nass werden. Sonst saugen die sich wie Schwämme voll, reißen und verschmutzen. Ansonsten halten die sicher lang genug, um ökologisch und ökonomisch sinnvoll zu sein. Man sollte sie nur nicht verlieren. Professionelle Möbeler wissen ja dann, wie sie damit umgehen sollen.

Zum dritten Punkt, der Stabilität: Bei einer vertikalen Belastung kann man



Foto: Schoeller Turtlebox

wahrscheinlich ein Auto draufparken. Wenn man die Box diagonal belastet, sie zum Beispiel auf einem Eckpunkt abstellt und dann

belastet, wird sie sich verformen. Kaputt geht sie aber nur, wenn man das mutwillig forciert.“

-Anzeige-

Spedi-Express seit 1989

Die EDV – Komplettlösung für Möbelspediteure (für alle Betriebsgrößen)



Unser Konzept wurde perfekt nach HGB auf das Tagesgeschäft abgestimmt, erfüllt ISO 9001...und ist ein Fundament Ihrer Zertifizierung.

- o Mit Mietkauf zum Eigentümer in 24 Monaten (80,- € monatl.)
- o Inklusive Garantie, Service, Schulung bis zur Routine.
- o Mietkauf hat ein Ende, **Leasing usw. ist lebenslänglich !**
- o Lagerverwaltung als separates Programm erhältlich.
- o Keine Applikationslizenzen, alle Netzwerkarbeitsplätze frei.
- o Für Verbände, Organisationen wie AMÖ, DMS, confern, usw.

Unabhängig der Speditionsgröße werden alle Anforderungen vom Firmen- oder Industrieumzug, bis hin zur uneingeschränkten Lagerhaltung erfüllt. Ist für den externen Einsatz geeignet. Wir arbeiten mit Softwarebausteinen zur individuellen Anpassung. Unser Preis-Leistungs-Verhältnis ist der Favorit.

Aktuelle Ausgabe 2017 Weitere Informationen: www.spediexpress.de

E-Mail: kunokahl@gmail.com Hotline: 0172 720 7536

Ingenieurbüro KAHL für den Fachbereich Speditionswesen und Lagerlogistik
Zur Ölmühle 20 (Gewerbegebiet) D-53347 Alfter bei Bonn Tel.: 0228 617 79 788